



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Pars Prima. Vom Cardinal Alberto Churfürsten zu Mentz/ gebornen
Marggrafen von Brandenburg [etc.] des jetzigen Herrn Churfürsten von
Brandenburg Großherrn vatters brudern/ wie auch des jungen Königs ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

hieraus nicht erkennen / So ist dir nicht zuhelffen. Ich hoff aber Ehrliche verstandige Leut werden ihnen diesen Spiegel lassen in die Augen leuchten / vnd endlich einmal die abscheuliche Finsterniß von ihnen abwischen / Daß sie diesen groben lästerlichen vnd abschewlichen Geist bey seinen Federn kennen / vnd seinem Gift entziehen mögen.

CAPVT TERTIVM.
AZOARAE IIII.

PARS PRIMA.

Vom Cardinal Alberto Churfürsten zu Mentz geborner Marggrafen von Brandenburg vnd des jetzigen Herrn Churfürsten von Brandenburg Großherm vatters brudern / wie auch des jungen Königs auß Dennemarck Branfrawen brudern / vnd abermals der jungen Fürsten von Meckelburg vnd von Anhalt Brandherrns brudern.

Mit diesem löblichen Herrn geht der Lotterschick umb / als wenn er sein Fußtuch vnd ein solcher Leut soll were wie Luther gewesen. Damit aber des Luthers Leichtfertigkeit so viel mehr bescheinnet werde / wollen wir die Sach von Anfang vnd etwas außfürlich erzelen.

Ja.
Churfürst Albrecht ist dem Luther gar lieb vnd begert Luther seiner Genade.

Erstlich Anno 17. (Tom. I. Germ. fol. 6.) achtet sich Luther als der geringst vnd vnwerdest Mensch vnwürdig Ihren Churf. G. zu schreiben / vnd bittet / daß er also vnuerseheit sey vnd schreib / mit Bischofflichem gemüt anzunehmen / gegen sey sein Herrs Ihrer Churf. G. ganz ergeben.

Desgleiche thut er abermals Anno 20. (Ibid. fol. 215.) Ihn sich ein verachten / nichtigen Mensch / der Ihrer Churf. G. nicht

dörff wol zuschreiben/ befehlet sich verachten Menschen Jhrer hohen Durchleuchtigkeit/ vñ begert ein Genedigen Herrn zu haben. Difes bleibt also bis in Anno 21. nach dem der Churfürst den Ablass widerumb zu Hall vffrichten lassen/ Dann da fengt er an (Tom. 1. fol. 556.) zu haglen/drewet Jhm Gottes Zorn/ vnd wo er den Ablass nicht abschaff/ vnd den Priestern die Eh gestatt/ gibt er Jhm truzlich zuverstehn/ das er seiner nicht weniger als des Papsis zu verschonen vnd Jhne für kein Bischoff/ sonder für ein Wolff in ganser Welt aufzuschreiben/ auch ein solch Spil mit Jhrer Churf. G. anzufangen gemeynit sey/ dessen sie sich nicht versehen. Vnangesehen aber Jhr Churf. G. also bald darauff (Ibidem) sich mehr dann sanfftmütig gegen dem Vuben declarirt/ Alles zu thun was recht ist/ vnd einem Bischoff obliegt/ vnd dem Luther alle Gnad zu erzeigen/ sich erpütig macht/ Wil er doch nicht glauben/ Sagt/ (In der schrift an Capitonem.) es sey dem Churfürste nicht ernst/ das Wort/ id est das fünfft Euangelium Lutheri anzunemen/ Dann wänn er das thue/ wöll er Jhm zu süßen fallen/ vnd den Staub seiner füßtrüßen/ Doch muß er die Cardinalisch Larff vnd Bischofflichen Pracht ablegen/ vnd zum Ampt des Wortis sich begeben/ Sonsten wöll er nichts verschonen/ Sondern straffen vnd zu schanden machen.

Darauff Luther ein zimblliche zeit widerumb seilt tollen geist zu ruck zeucht/ vñ den Cardinal mit Namen nicht rürt/ Allein was er in gemein mit Schelmen/ Tyrannen/ Bluthunden/ Gottesdieben/ Bößwichtern/ Teuffeln/ vnd dergleichen wider die Bischoff vnd Papsistische Fürsten außspeyert/ Meynet allweg/ es solt der Cardinal seinem Irrthumb beyspringen/ Das er auch Anno 25. an Jhr Churf. G. (Tom. 3. fol. 139.) begeren darff/ dieselbig sich zum Ehlichen stand begeben/ vnd des Newen Herzhogen von Preussen Exempel nachfolgen wöllten/ Vnd sagt/ Wann sie solches thun/ vnd dem Euangelio mit Weibnemen raum geben/ werd Gottes Zorn in Teutschland auffhören/ vnd sie von Gott erhöht werden/ Darumb sollens Jhr Churf. G. nur frisch wa-

Nein.

Churfürst Albrecht ist dem Luther nicht lieb/ vnd begert Luther seiner Genad nicht.

Da sibestu des Luthers vort sag/ Noch sagt er/ Er sey in das Spil wider seinen willen kommen.

Der Cardinal soll ein Lutherischer Predicant werden/ so wil Jhn Luther lieb haben.

HALB JA/
HALB NEIN/
halb auß/ halb ein.
Churfürst Albrecht wer dem Luther lieb/ wän er nur ein Weib neme.

NB.

Luthers Prophercey/ Wann der Bischoff zu Metz einweib

simpt/ so wärd
Gottes zorn in
Teutschland
auffhören.

gen / vnd heraus auß dem Lasterlichen stand in den seligen
Christlichen stand der Ehe kommen/ Wie er auch also bald
(fol. 140.) sich erpietig vnd willig macht/ Ihrer Churf. G. mit
seinem Exempel vorzutragen/ vnd zu der Ehe ein sterckung
zu machen.

Contra Tom. 6.
fol. 326.

Vnd weret diß so lang der Cardinal sich nicht wider den Luther
offentlich setz/ da auch (Anno 27. Tom. 3. fol. 384. b. In der eröffn-
an die Christen zu Hall.) Ihr Churf. G. bey dem Luther wegen der
ermordten Predicanten Georgen Winklers für vnschuldig
gehalten/ vnd dafür geachtet wirdt/ Wann seines Capitel
Tyrrannen die Thumbherrs nicht abwehrtten/ daß Ihr Churf.
G. vnd mehr Bischoff vil anders thäten. Inmassen auch Anno
30. an Herrsch. Churfürsten noch vom Luther geschriben/ vnd gehalten
wirdt/ Die Catholische zu besserer erweisung anzuführen/
(Tom. 5. fol. 72. b.) Daß also damals Ihr Churf. G. vom Luther
noch mit öffentlichen Schiltworten vnangefochten verbliben.

Widerumb
gar Nein.
Churfürst Al-
brecht ist ein
Schörling /
Teuffels pfaff/
Teuffel/ Hen-
kens werth/ in
die Hell ver-
dampt/ Ehrlo-
ser.

Doch fengt er allgemach an/ weil er des Herrn Churfürsten ko-
stendigkeit beim Catholischen Glauben sihet/ näher mit seinem lü-
ren beizurufen/ biß er (Anno 34. In der kurzen schrift an Wirt-
Tom. 6. fol. 117. b.) den Lotterbubischen geist nicht mehr im Wort
halten vnd zwingen kan/ Dann daselbst der Churfürst zu Mens-
dinal vnd Marggraf von Brandenburg des Churfürsten Bräu-
nunmehr ein Kreutlin ist/ vnd ein Frächel in zu Hall/ so auß-
heuchlet/ vnd lang genug auff beiden Achslen getragen vor
Teuffel/ ein Schörling vnd Pfaff/ dem der Teuffel mehr
glauben soll/ der den Luther offte betrogen/ Aber Luther wil
den Teuffel vollend erzürnen/ Meynet es were der erst Zorn
der best gewesen/ vnd ist vnwillig/ daß er Ihn nicht lang vnder
die Sporn genommen.

Darauff acht der Donner mit macht an/ vnd ist ihm fern
der Churfürst Der Pfaff von Hall/ dem Gott den bösen geist
geben/ (Tom. 6. fol. 326. In der schrift an Margrafen Albrecht
ten Anno 35.) Macht kein Ehrerpietung mehr mit Ihm/ Nent Ihn
nicht mehr Churfürstliche Gnad/ Sondern wünscht Ihn

Buß und vergebung der Sünd/ Nent Jhn durchaus Cardis-
 nalische Heiligkeit/ den hellischen Cardinaln/ dessen Nam
 verspeiet und verdampft ist/ Soll dem Luther die seinige ^{Nominatio}
 geheit lassen/ Ist ein hellischer Cardinal/ von dem vil leut ^{Sus, porcus}
 vbel und schendlich reden/ Cardinalischer Hencker/ der Pfaff ^{Saw Luther.}
 zu Hall/ ein schrecklicher heiliger Mann/ Schalkhaffter
 Knecht/ toller Kopff/ zorniger Heiliger/ Der sein Diener vn-
 uerschuldt hencket/ Soll hencken biß der recht Hencker auch
 vber Jhn kompt/ Vnd dises alles vñ noch mehr vff einem halben bo-
 gen/ leugt aber da er schreibt/ Daß diß sein lezt schrift sein werd/ ^{Luther ist ein}
 fent auch daß er (Luther) zuuor (Tom. 3. fol. 384.) gelogen hab/ da <sup>Eulenspiegel-
scher Narren
Prophet.</sup>
 er den Churfürsten wegen des vmbbrachten Predicanten
 Wincklers entschuldigt.

Also (Anno 36. eod. Tom. In der harten straff an Churfür-
 sten/ fol. 360.) Ist Luther dermassen erzürnet/ Daß er sich selbst ein
 Teuffel nent/ den Gott vber die Römische Teuffel erweckt ^{NB.}
 hab/ Aber der Cardinal vnd Erzbischoff hab nunmehr den <sup>Luther ist Gots
tes Teuffel/ das
bekent er selbst
ungefultert.</sup>
 Georg Wincklern ermordet/ welches Luther zuuor auff die
 Thumbherrn gelogen hab/ Vnd ist der Churfürst vnd Car-
 dinal dem Luther ein weydlicher Epicurus/ der nicht glaubt
 daß Gott im Abel leb/ Römischer Teuffel/ Mörder vñ Bluts-
 hund/ dessen Gewissen ein feinen Discant in des Luthers Te-
 nor singt/ Cain brudermörder/ so mit allem freuel vnd mut-
 willen den vnschuldigen Hans Schanzen (sein weltlichen
 verrechneten Diener) gehenckt vnd ermordt/ (Was gehts aber
 den Luther an?) Ein wütiger böshafftiger Lückler/ von dem
 vil böser That gehört werden/ Cardinalische Heiligkeit/ ein
 böser vnuerschembter Wurm/ der alle Welt für faule
 Urßwisch helt/ der dem Keyser in sein Sammerge-
 richt scheiffet/ Soll doch den Dreck selbst auffsegen/
 Cardinalische Heiligkeit/ Den man lengst solt zehesmal zu
 Mens an einen Galgen der höher were dann drey Gebichen-
 stein

sein gehendet haben/ weil er das Bistumb mit Gaucherey vnd Pupperey vernarret/ Hurenjäger/ Rauber/ Dieb/ Kirchenrauber/ Juncker Cain/ dem der Luther ein Fasnacht bringen wil/ die lustig vnd gut sein würde/ Die Cardinalische Heiligkeit/ soll die süß zum Tank wol sucken lassen/ Luther wil die Pfeiffer sein &c. Welches alles auch vff einem halben bogen mehrertheils steht/ Vnd in einer Sach geschehen/ die den verlossnen Münch oder sein Religion im wenigsten nicht angangen/ vnd er den Churfürsten in sein Recht/ oder wie er mit seinen Dienern vmbgeben nicht einzureden gehabt/ Sondern allein mutwillig als einer der in ein frembd Ampt greiffe/ hiez zu sich schandlich genötiget/ Das er nur so sach heet/ sein Schandzungen an solchen grossen Herren mit vnrath zu erküßlen.

Wiewol nun Luther Ihrer Churf. S. damals trotzet/ vff die nechste Fasnacht ein dotterbüßlich Lied zu pfeiffen/ hat er doch nicht geleistet/ Allein das er in donatione Constant. (Anno 37. fol. 487. Tom. 6.) obiter Ihrer Churf. S. anmeldung thut/ vnd mit dem des Pappsts Bruder/ den hellischen Cardinal/ des gleichen (in dem Tomo In der zornigen schrift wider Lemnium Anno 38.) den leydigen Stattschreiber zu Hall/ mit vrlaub zu reden beschaffen Albrecht/ ein Teuffel Scheißbischoff/ falschen veltugnen Mann/ Schandlichen Scheißpaffen/ Ein von Jm selbst verdampften heyllosen Paffen/ den niemand zu Wittenberg loben soll/ Wie dieses Luther als der Wittenbergisch Mahrer daselbst gebeut/ vnd kirkumb nicht haben wil.

Also speiet der böß Feind sein hellisch Sewer auß.

Aber Anno 39. geht der Boel noch starcker an/ Im buch wider den Bischoff zu Magdenburg/ (fol. 354. b. Tom. 7.) Da ist der Herr Cardinal vnd Erzbischoff ihm ein Maultrumpfer/ Cardinalische Heiligkeit/ ein Kästlin das vberaus glantz Balg vñ weiche Tappen hat/ Aber versuchs vñ erzürne es/ soltu das kranken erfahren/ ein Wolff/ ein forchtsamer vnd rannischer Kopff/ ein vngerathen Kind/ ein verlorner Seppel/ ein Schalck der sich selbst zum ewigen Tod verdampft/ Der Hans Schenis erwürgt/ Wann es schlecht leut thun so nimm man

man sie Mörder vnd Räuber/ thuns grosse Herrn/ so heist man sie Tyrannen vnd Wüterich/ Ein Mörder/ Bluthund/ Wüterich vnd Dieb/ von Gott selbst gescholten/ **Der wil** Lutherisch Fraas
 man soll Ihn vngerecht lassen/ Der Luther wil Ihn aber wenzimmer Bos
 zu schanden machen/ daß er ihn ein andermal soll vngerecht sen.
 lassen/ Gnad Juncker/ Römischer Priester/ Were Ihm bes-
 ser er hieng an einem Galgen der siebenmal höher were dann
 der Gebichenstein/ dann daß er (von wegen Scheniken tod) soll
 ewiglich in Abgrund der Hellen sterben. Der Hellsich (Ich
 hette schier heilig gesagt) Cardinal/ Keulrr vnd Mörder/
 narret/ leugt vnd lastert vnverschembt als ein rechter Cardi-
 nal/ Hat ein böß Leumund/ Muß Gott liegen vnd die Welt
 betriegen. Wolan lache mein schönes Lieb/ vnd lache dir nur
 genug/ Du solt es erfahren. Cardinal/ der Luther wirdt dir ein
 buch kochen vnd zu fressen geben/ daß Ihn Gott zu helffe. Heil-
 ger Priester/ Cardinal von Rom/ Ihr seid ein fromb Mann
 vnd gütiger Fürst/ Gensprediger/ Lugner/ der mit faulen
 Fragen/ faulen zerrisnen/ stinckenden Luntten vmbgeht/ daran
 billich beid Teuffel vnd Menschen ihren Hindern
 wischen sollen. Ist Ihm nichts zu glaubenz Ist Richter
 Nullus/ ein falscher Cardinal/ der wider Gott vom Pappst
 zum Lugner verordnet ist/ Ein Lugner der schweigen soll mit
 sein beschiffenen Lumpen. Wann köstlich bawen vrsach
 zu henecken were/ köndt man kein Galgen finden der hoch ge-
 nug were den Bischoff daran zu henecken/ Dann er die Stiffe
 also gesehet/ obersehet/ außgesehet/ geplündert/ beraubt
 vnd geschunden/ daß der Türck nicht hett könden die Arme
 leut schändlicher außsaugen. Legt alles auff eitel verlorne/ vn-
 näse/ schädliche Cardinalische Pracht/ Hurerey ꝛ. prach-
 tirt/ bawt/ vnd hurt mehr dann sein vermügen ist/ Hellsich
 Cardinal/ böß Wurm/ hat M. Georgen erstechen lassen/
 tausent

An des Lu-
 thers Bücher
 vnd Zungen.

Nun heneck dich
 das hellsich Fe-
 wer du Gottlos
 ser Dub/ du vero
 dapter Mänch.
 Was gehs
 dich an/ Lu-
 ther?

Die Luthet
sich selbst zum
Gott machet?

Das heist nicht
wellich geschol
ten.

Noch schilt Lu
ther kein Fürst
an seinen welt
lichen Ehren/
Luther lieg dan
wie ein Erg
bub.

Ist auch kein
welliche schme
hung.

tausent Teuffel wie leugt der Römisch Priester/ er soll vnd
muß ein Lügner heissen/ vnd solt heissen Autoritate diu
na. Der Teuffel ist des Cardinals Gast/ Er der Cardinal ist
ein verzweifelter Bub vnd Mörder/ ein flüchtiger Cain/ ver
zweifelter Bub vnd Mörder/ Wann Ihn schon Gott in der
ganzen Sach ein warhafft wort beschert/ kan er doch kein
glauben finden/ Hawet sich in die Backen/ vñ leugt das Hun
dert in das Tausent/ Glaubet es sey kein Gott/ ein offner Sp
rer vnd Ehbrecher/ der vil tausent Gulden darauff geschliff
in seinem Hurhaus auff der Morisburg/ vnd sunst/ Soll in
Abgrund der Hellen mit seinen Juristen erhenckt werden
der Maultrumpler/ böser Wurm/ der kein Brieff vnd Blo
cketen haltet/ Der nach Gottes vrtheil billich hangen
soll/ Schändlicher falscher Mann/ verzweifelter Epicurus/
Muschelmörder/ Der allzeit das Liecht gestochen/ Der vom
Teuffel so geführt wurde/ daß er lachet/ wann er armen Men
schen kan Herkleyd vnd Jamer zufügen/ vnd sein bitter
Cardinalisch/ hellisch Märlin vnd Bitterkeit Teuffelisch he
len/ Ein hellischer Cardinal/ der falsche Brieff schreibt/ Lieb
felischer Mann der ein hönischen bittern weibischen Man
hat/ Man soll aber des heiligen Vatter vnd gütigen Fürsten
nicht zu hoch erschrecken/ er hat Crocodilische rachgütigkeit
Ach lieber Meister Hans Balbirer/ langet ein Weisstein
damit der gütig Fürst die augen wisch. Er ist ein Bößwicht
ein Erklugner/ Tregt vil tuchs zum Rock/ aber doch reg
Ihm der Schalek oben vnd vnden auß. Herr Juncker Car
nal/ Meynstu daß Ich wolt liegen/ wie du thust/ Du leug
schendilich/ Liebe Gans kanstu glauben was der Car
nal sagt? Lieber Ganssart kanstu glauben? Aber es ist
fentlich erlogen/ der Teuffel soll Ihm dancken/ Er kan Brieff
falschen/ ist Ihm kein Schalekheit zu wenig/ Ist durch Got
tes vrtheil allenthalb verdampft/ In den vil Teuffel ge
faren

faren/ Soll in abgrund der Hellen erhenckt werden/ Ist
 ein Pfaff darein vil Teuffel gefaren/ ein Gensprediger/ Car- Dieses versteh
 alles vom Lu-
 ther selbst.
 dinalischer Teuffel/ listiger Kopff/ des Ratten Königs zu
 Rom Cardinal/ Dem man/ wann er schon etwas wahrs sagt/
 doch nicht glauben/ sondern sagen soll/ Du leugst/ Dann er
 vnd alle verdampfte Cardinal/ wie die Ratten/ sein weder Gott
 noch Menschen hold/ Sein das Volck daran Gott verzwei-
 felt/ glauben all nichts von Gott zc. Dann dise wort all in drey-
 zehen blettern vnd einem Buch stehn/ Darinn doch nichts von einiger
 Religion sach/ Sondern allein von einem frembden Geschefft/ das der
 Churfürst von Meinz seiner Diener ein Diebstal halben hencken las-
 sen/ gehändlet wirdt/ So den Luther im wenigsten nicht angeht/ Allein
 das der los Mann in allen Roth sein Nasen stossen/ vnd Vrsach vom
 Zaun reissen muß/ Keyser/ König/ vnd Fürsten/ so nicht seines An-
 glaubens sein/ schwächlich zu lästern.

Nicht weniger thut er Anno 41. In dem Gottslesterlichen buch
 wider Hans Wursten/ (Tom. 7. fol. 406. d.) Vnd ist der Churfürst
 von Meinz Cardinal von Brandenburg Ihm Luthern widerumb
 das Kreutlein/ der sich eufferlich stelt wie ein Engel/ Aber er
 hat den rechten meister Teuffel/ der sich so schön busen kan/
 Der Pfaff der den Churfürsten vnd Luther beschiffen/ Der
 Meinz/ Der leugt als ein verzweifelter Böswicht/ auß dem Das sein auff
 gut Lutherisch
 lauter Fürstli-
 che weltliche
 Ehr.
 solche Lugen an mehr ort kommen/ Der den Leuten ihr Gelt
 geraubt vnd gestolen/ Ein vnuerschambter Pfaff der sein Lu-
 gen vnuerschambt schmeißt vnd schneicht in sein Heinken der
 schand Meinz/ der weibisch Mann/ der verzagt Schelm/ der
 durch sein verfluchten diebischen Geiß solches angefangen zc.
 Böser Cardinal Heinz Meinz vnd alle Teuffel/ Heinken
 gsell von Meinz/ der sein Hurerey vnd Ehbrecherey vnder
 dem schein der Heiligthumb treibt. Sein wort sein Cardina-
 lisch/ wetterwindisch/ meuchelisch. Albrecht der Hencker
 zum Gebichenstein/ der Hans Schenis ermordt/ Ist des
 Heinken zu Wolffenbüttel heiliger Geiß. Er ist nicht werth Wie Luther
 der H. Drey-
 faltigen spot-
 tet.
 das er dem Reich nutzen soll/ vnd muß Luthern leyd sein das

erwehlig Gebett das er so ernstlich vnd offte für den Hellen
sen Pfaffen zubekeren verloren hat/wie Samuel an seinem
Saul. Wann Luther dem argen Heinken den armen Judas
einmal außmacht/wil er dem von Menz sein Eleison auch
finden/ &c.

Also fere er bis in ihr beiden Tod fort/ vnd ist ihm (Tom. 7. fol.
400. vnd 441. Anno 41. In der vermanung zum Gebett.) der Car-
dinal von Brandenburg oder Churfürst zu Menz abermal mit dem
Heinken vnd andern mehren ein verzweifelter Meuchler/
Verräther/ Mordbrenner vnd Bößwicht/ Wolt selbst gern
ein Türck vñ ein Teuffel werden/ vñ ist sein Sprichwort

Du weißest die
ein strick an
hals/du schand-
Sub.

(Das Luther gewiß weiß) Wo Ihm Gott nicht
helffen wöll/das ihm alle Teuffel in der Hell helf-
fen sollen. Ist ein verrätherische Bosheit vnd Teuffelisch
Anschlag in Ihm/ Gehört bey die Teuffel/Türcken/Mach-
met/ Papst/ Heinken/ vnd alle Vbelthäter/ Item bey den
Türcken/Papst vnd die Welt/ vnd muß mit dem Türcken/
Papst vnd der Welt verzagen/ wie Judas gethan. Item do
selbst (In der Schrifft von der widersacher Sophistery fol. 446.)
ist er Ihm der Teuffel zu Menz/ ist nicht fromb/ vnd wird
nimmer fromb/ ein gründloser listiger Mann/ Stürmt mit
dem Teuffel wider das Euangelium/ vñ (fol. 447.) ein Me-
nchischer Teufel/ der bey dem Teuffel daheim ist/ geht mit
lauter Lügen vmb.

Desgleichen ist er Anno 42. (Tom. 8. fol. 1.) Im Exempel
nen rechten Christlichen Bischoff zu wehlen.) Meins/ Mordbren-
ner/ Gottes Verfolger/ grosser Päpstlicher Heilig/ Meins
vnd Heins/ Mordbrenner sampt ihren Schuppen/ den-
cket nicht das ein Gott sey/ Luther veriret Ihn nicht dann al-
lein mit Worten/ vnd (ibidem fol. 2.) ist der Cardinal des
Teuffels Diener/ durch den der Teuffel erwürgt/ errenck-
erhenck- mörde vnd mordbrennet all die so seines hellischen
gindere

stinkenden Lochs Dreck nicht annehmen. Item (fol. 4.) ein Kir-
chen Rauser/Meuchler/ vnd (Anno 43. fol. 173. b.) der Teuf-
fels Kopff zu Mens. Weiters (Anno 45. Tom. 8. fol. 213.) Im
buch wider das Papstumb.) Ist der Cardinal zu Mens der
Spizbub vñ rechte Meister in der Spizbüberey vñ Schalk-
heit/ Auch vber die zu Rom.

Es lasse sich aber der Dub nicht an dem/ was er bey leben Ihrer
Churf. G. geschmecht hat/ erfertigen/ Sondern tobt vnd würet auch
wider dieselbig nach ihrem tod. Dann Anno 45. (Tom. 8. In der
Schrift an Churfürsten vnd Landgrafen fol. 248.) Der Cardi-
nal dem Luther muß vngelüß in Sünden gestorben vnd
ewiglich verdampft sein/ Ist also/ weil er Luthern nicht hören
wöllen/ dahin gefaren/ vor welcher Fart Gott alle Menschen
behüten wöll. Vnd (fol. 277. In der andern Predig zu Hall Anno
46.) ist er ein verdampfter Cardinal/ der vil Seel versüret/
vnd jeso in der Hell erfahren wirdt. Wust es besser/ Aber hat
nur ein Lust die Leut zu äffen vnd zu härren/ vnd also die Lu-
gen wissentlich zu vertheidigen/ Des danck Ichm der Teuffel
in der Hell. (Was Luther hie schreibt/ ist alles wahr/ Aber von ihm
selbst vnd keinem andern.
alhie ein verdampfter mehr dann heydnischer Dub vnd Böhwiacht sein. Soluite

In lateinischen vnd Teutschen Tischreden tractirt er Jhn
nicht glimpfflicher/ vnd muß ihm abermals der Cardinal vñ Bischoff
Hällischer mörder sein/ der ohn alle Sünd ist/ Dann er
glaubt nicht daß ein Gott sey/ Ist ein Schelm/ Nebulo/
grewlicher Tyrann/ erschrockener/ betrüglicher Mensch/ ver-
schlagen Fuchs/ Meinediger Bischoff der weder Brieff noch
Sigel helt/ Hat kein Fürstlich gemüt/ Ist vermaledeiet etc.
Inmassen solches in gemelten Büchern zu finden/ vnd Ich mich mit
mehrern anzuregen schäm.

Hastu aber/ Christlicher Leser/ jemals bey einem Heydnischen
Scribenten ein Menschen höher vnd schändlicher aufholthypen ge-
höret? Meynstu auch/ daß der Teuffel in der Hell mehr worr ein Men-
schen an Ehren anzuraffen ihm vorbehalten hab? Heist daß die Obri-
gkeit

Zuß diesem loch
sein alle Lu-
thers Bücher
geschriben/ vnd
hat Luther all
die so nicht in
dasselb Loch
kriechen wöllen/
also geschmähe/
wieduhie shest.

Ist Luther kein
Lugner/ da er
(Tom. 6. fol. 31.
Aa. 33.) schreibt/
Daß den todte
sonderlich mit
Namen böß
nachzuredē/ ein
verdäpfe mehr
daß heydnische
vntugent sey/
So muß Lu-
ther auß seinem
eigē bekantnuß
Lutherani,

keit geehrt? Oder ist Luther damit entschuldiget, daß er nicht seiner Religion gewesen? Wie wann ein Catholischer ein Lutherischen oder dergleichen Fürsten solcher gestalt aufschendet? was wurden sie dazu sagen? vnd wurden sie es von vns vertragen/wie die vnsern von dem schandlichen Luther gethan? Oder wurden sie nicht vil mehr ein Zotergeschrey erwecken/vnd solchen Scribenten wie ein tollen Hund todtschlagen heissen? Aber das ist das Lutherisch Euangelium/vnd Ihr Euangelische Lieb/daß sie/was ihnen in Mund kompt/wider die Religion vnd Menschen hohen vnd Nidern stands ausspeien dörfen. Vnd dises alles mit Ihrem heilosen Gewissen vñ trib eines vnsechren geists vermantelen vnd bescheinen wollen/Da von Ich zu beßer diser Azoara etwas weitläufftiger tractiren/vnd von dem Cardinal zu seinem Bruder dem weltlichen Churfürsten von Brandenburg jekund fortschreiten/den Ehrliebenden Leser die vorgangene Schwort ruminiren vnd nach nocturfft vnder des erwegen lassen will.

PARS SECVNDA CAPITIS II
A Z O A R A E. IIII.

Von Marcggraff Joachimen Churfürsten von
Brandenburg/des jetzigen Herrn Churfür-
sten von Brandenburg Groß-
herrnsattern.

Mit der gut Cardinal in disem Stammen nicht allein geschendet vnd verunehrt werde/tractirt er sein Bruder Herrn Joachimen des Namens den erstwürgenden Churfürsten zu Brandenburg nicht vil gelinder/Allein daß er sein etwas mehr (doch nicht vil) seines eigen Churfürsten halben verschonen müssen.

Also schreibt er Ihrer Churf. G. selbst Anno 29. (Tom. 4. fol. 470. b.) Vnd wil Gott zu Ehren (NB. Das heist höflich geschickten) nicht dafür halten/daß Ihr Churf. G. bößlich oder leichtfertig ertichtet haben/was sie an Churfürsten von Sachsen wider Luthern geschriben/Sunsten wiß Luther mit aller Kunst nicht wie er Ihr Churf. G. schmehen müß/Dann das löblich Land geschrey